



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.1966.01

PD/P101966  
Basel, 10. November 2010

Regierungsratsbeschluss  
vom 9. November 2010

## Ausgabenbericht

**betreffend die Bewilligung von Staatsbeiträgen an das  
STADTKINO Basel / LANDKINO für die Jahre 2011 - 2014**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                               |           |
|-------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>BEGEHREN .....</b>                                                         | <b>3</b>  |
| <b>BEGRÜNDUNG .....</b>                                                       | <b>3</b>  |
| <b>1. Das STADTKINO Basel / LANDKINO und sein Auftrag.....</b>                | <b>3</b>  |
| <b>2. Stadtkino Basel und Landkino .....</b>                                  | <b>4</b>  |
| 2.1 Die Entwicklung der beiden Spielstellen des Vereins Le Bon Film .....     | 4         |
| 2.2 Die aktuelle Kinosituation in Basel .....                                 | 5         |
| 2.3 Besucherentwicklungen regional, national und international .....          | 6         |
| 2.4 Die kulturpolitische Notwendigkeit von subventionierten Spielstellen..... | 6         |
| 2.5 Programmkonzept und -struktur .....                                       | 7         |
| 2.6 Zusammenarbeit mit Basler Bildungseinrichtungen.....                      | 8         |
| 2.7 Vernetzung mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt.....                 | 9         |
| <b>3. Der neue Betriebszweig: die Kinemathek Le Bon Film.....</b>             | <b>9</b>  |
| 3.1 Porträt der Kinemathek .....                                              | 9         |
| 3.2 Die Engelsburg: neuer Standort für Backoffice und Kinemathek.....         | 10        |
| 3.3 Finanzielle Aspekte .....                                                 | 11        |
| 3.4 Erste positive Auswirkungen für die beiden Spielstellen.....              | 12        |
| <b>4. Finanzierung .....</b>                                                  | <b>12</b> |
| 4.1 Finanzielle Entwicklung .....                                             | 12        |
| Das Eigenkapital betrug per 30. Juni 2009 CHF 2'598. ....                     | 13        |
| 4.2 Ausgaben .....                                                            | 13        |
| 4.3 Einnahmen .....                                                           | 14        |
| 4.3.1 Einnahmen aus Billettverkäufen.....                                     | 14        |
| 4.3.2 Verschiedene Mitgliedschaftsformen .....                                | 14        |
| 4.3.3 Stiftungen .....                                                        | 15        |
| 4.3.4 Dienstleistungen.....                                                   | 15        |
| 4.3.5 Koproduktionen/Beiträge von Partnerveranstaltern .....                  | 15        |
| 4.3.6 Bundesfördermittel.....                                                 | 16        |
| 4.3.7 Sponsoren.....                                                          | 16        |
| 4.3.8 Landkino.....                                                           | 16        |
| 4.3.9 Rückgriff auf Reserven .....                                            | 17        |
| 4.4 Fortführung des Subventionsverhältnisses .....                            | 17        |
| 4.5 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses.....                           | 17        |
| 4.5.1 Antrag des Stadtkinos um Erhöhung der Subvention .....                  | 17        |
| 4.5.2 Dauer des Subventionsverhältnisses.....                                 | 18        |
| 4.6 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes .....                        | 19        |
| <b>ANTRAG .....</b>                                                           | <b>20</b> |

## BEGEHREN

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, dem STADTKINO Basel / LANDKINO folgende, nicht-indexierten Beiträge zu bewilligen:

2011 bis 2014

CHF 270'000 p.a.

KST            3708214  
KA             365100  
st. A.    370821400001

## BEGRÜNDUNG

### 1. Das Stadtkino Basel / Landkino und sein Auftrag

Das Stadtkino Basel / Landkino (im folgenden Stadtkino) ist eine öffentliche Kulturinstitution; Trägerschaft ist der traditionsreiche Verein Le Bon Film. Das Stadtkino ergänzt die kulturelle Vielfalt des Filmangebots in Basel um jene Filme, die im kommerziellen Angebot zu kurz kommen (müssen), und ermöglicht so eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen audiovisuellen Kunstformen. Indem das Stadtkino einerseits das kinematographische Repertoire pflegt und andererseits die neusten Tendenzen der audiovisuellen Kunst vermittelt, leistet es einen nachhaltigen Beitrag an die Kultur und an die urbane Lebensqualität in Basel. Im November 2003 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die Arbeit des Stadtkinos mit dem Kulturpreis 2003 ausgezeichnet. Seit dem 1. Januar 2004 programmiert das Stadtkino im Auftrag von kulturelles.bl auch das Landkino im Kino Sputnik in Liestal. Das Stadtkino verfolgt seine Ziele durch die Präsentation von Filmreihen, Retrospektiven und Festivalfilmen, die es in einer monatlichen Programmzeitschrift ausführlich vorstellt. Damit stellt das Stadtkino die Filme in einen Zusammenhang, historisch, geografisch und thematisch.

Bedingt durch die Vielseitigkeit des Programmangebots – in jährlich 850 Vorstellungen werden rund 300 Filme gezeigt – ist auch das Publikum breit gefächert; es handelt sich um ein überdurchschnittlich gebildetes, eindeutig erwachsenes cinéphiles Publikum; pro Jahr können zwischen 20'000 und 25'000 Eintritte verzeichnet werden.

Seit dem 1. September 2009 hat die Kinemathek Le Bon Film, der neue Betriebszweig des Vereins Le Bon Film, offiziell ihren Betrieb aufgenommen. Mit den umfangreichen eigenen Beständen und den Kooperationsmöglichkeiten, die sich dem Stadtkino national und international durch die Kinemathek eröffnen, wird eine noch facettenreichere und vielfältigere Programmation sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Medium Film ermöglicht.

Das Stadtkino Basel, das Landkino und die Kinemathek Le Bon Film haben gegenwärtig (Stand 1.10.2010) ein Jahresbudget von CHF 960'000. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt liegt bei CHF 270'000 p.a. Ab dem 1.1.2009 unterstützt der Kanton Basel-Landschaft das Landkino mit CHF 80'000. Der Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Basel-Landschaft an

die Betriebskosten der Kinemathek Le Bon Film beläuft sich auf CHF 12'000 pro Jahr und wird für die Jahre 2010 bis 2012 mit je CHF 40'000 ins Betriebsbudget eingesetzt.

## **2. Stadtkino Basel und Landkino**

### **2.1 Die Entwicklung der beiden Spielstellen des Vereins Le Bon Film**

Das Stadtkino Basel ist eine Initiative von Le Bon Film (LBF), dem ältesten noch aktiven Filmclub der Schweiz (gegründet 1931). Neben seinem Saisonprogramm für die Mitglieder hat LBF seit den Siebzigerjahren immer wieder öffentliche Sonderveranstaltungen durchgeführt. Diese öffentlichen Vorstellungen fanden ab 1982 unter dem Namen Stadtkino Basel tageweise oder in ein- bis zweiwöchigen Blöcken bis Sommer 1998 in Untermiete im Kino Camera statt. Während der Camera-Zeit wurden jährlich rund 100 Filme in bis zu 250 Vorstellungen gezeigt.

Nach jahrelangen Bemühungen konnte Le Bon Film als Betreiber des Stadtkinos im September 1998 einen eigenen Kinosaal eröffnen, zentral gelegen zwischen Kunsthalle und Theater. Der Umbau wurde vollumfänglich von der Christoph Merian Stiftung finanziert. Mit dem neuen Kinosaal wurde das Stadtkino zu einem eigenständigen Betrieb mit eigener Infrastruktur und eigenem Kinopersonal. Das Stadtkino hat sich im Basler Kulturleben schnell und gut etabliert; dank einem festen Stammpublikum und einer je nach Angebot wechselnden Laufkundschaft. Die Zuschauerzahlen haben sich bei rund 25'000 Eintritten pro Jahr eingependelt; die Anzahl Mitglieder liegt bei rund 950.

Nach fünf Jahren Betrieb entschloss sich der Vorstand, eine Optimierung des Foyers in Angriff zu nehmen – dies nicht zuletzt als Reaktion auf das sich verschlechternde Marktumfeld durch den boomenden DVD-, Video-on-Demand- und Heimkinomarkt. Dank der Unterstützung der Christoph Merian Stiftung, der L. & Th. La Roche Stiftung, der Kunsthalle Basel, kulturelles.bl und der Freunde und Mitglieder des Stadtkinos wurde ein gastliches Foyer mit Barbetrieb realisiert. Die neuen Räumlichkeiten, die im September 2007 in Betrieb genommen wurden, sind vom Publikum äusserst positiv aufgenommen worden und sind mit grosser Leichtigkeit vielfältig bespielbar: sei es als täglicher Treffpunkt und Diskussionsort vor und nach dem Kinobesuch, als Raum für gelegentliche Konzerte, Partys und Events oder als improvisiertes Treppenkino. Ein aussergewöhnlicher Blickfang ist zudem die Deckenprojektion, die von den Architekten des Büros 3 eigens für das Stadtkino entwickelt wurde. Die Filme, die an die Decke projiziert werden, wechseln alle paar Monate. Sie werden vom Stadtkino als Carte-Blanche bei Schweizer Film- und VideokünstlerInnen in Auftrag gegeben.

Auf einen zeitgemässen und attraktiven Auftritt haben Vorstand und Leitung auch im Bereich Kommunikation gesetzt: Im Herbst 2007 wurde dem Publikum ein vollständig überarbeitetes Programmheft präsentiert, das nicht nur in Basel, sondern auch international auf grosses Echo stiess, vom «Type Director Club — TDC55» in New York ausgezeichnet und in der folgenden Wanderausstellung rund um die Welt präsentiert wurde. Zudem wurde die Homepage neu aufbereitet und bietet nun im attraktiven Design neben dem aktuellen Programm ein stetig wachsendes Text- und Audioarchiv, das als Nachschlagewerk genutzt werden kann und die Arbeit des Stadtkinos damit noch nachhaltiger und breit zugänglich macht.

Das Programmangebot ist so umfangreich und vielfältig wie nie: Aktuell werden 300 Filme in rund 850 Vorstellungen gezeigt (zuzüglich 45 Vorstellungen in Liestal). Besonderer Wert wird auf die Kontextualisierung der Inhalte durch Referate und Podiumsgespräche gelegt, und vermehrt werden Kooperationen mit Gymnasien, Hochschulen und der Universität Basel angestrebt. Darüber hinaus stehen immer wieder Projekte, die sich an ein jüngeres Publikum richten, auf dem Spielplan.

## 2.2 Die aktuelle Kinosituation in Basel

Gegenwärtig wird der Kinoplatz Basel von drei Kinofirmen bestimmt: der Pathé-Gruppe (ehemals Walch), der Kitag und der kult.kino AG. Das Kino Royal musste im Jahr 2009 leider seine Tore schliessen. Alle diese Kinos zeigen praktisch ausschliesslich Premieren aus dem Schweizer Verleihangebot in En-suite-Programmation<sup>1</sup>; je nach Saal handelt es sich dabei eher um US-amerikanische Mainstream-Produktionen oder Autorenfilme verschiedenster Provenienz.

Im Jahr 2006 wurden die Walch-Kinobetriebe vom französischen Unternehmen Pathé übernommen, und im November 2006 wurde mit dem Pathé Küchlin das erste Multiplexkino der Region Basel eröffnet. Anschliessend folgte die Übernahme der Kinos Eldorado (1+2) und Plaza. Der veraltete Saal des Kino Hollywood wurde wie erwartet geschlossen. Bei den Pathé-Sälen wurde grosser Wert auf eine gediegene Ausstattung gelegt, um nicht nur ein junges Kinopublikum anzusprechen. Das Pathé Küchlin kann, wie auch das Stadtkino Basel, für öffentliche und private Anlässe gemietet werden.

Solche hochmodernen Säle (auch wenn sie Details wie einen Maskenzug vermissen lassen) erhöhen den Erwartungsdruck des Publikums bezüglich Komfort, Service und Dienstleistungen. Es ist daher nicht überraschend, dass auch die Kultkino-Gruppe die Säle des Kinos Camera 2006 vollständig renovieren liess. Das Stadtkino Basel muss dank dem überaus gelungenen Umbau seines Foyers im Sommer 2007 einen Vergleich mit den übrigen Spielstätten, was Design und Service angeht, nicht scheuen. Es ist zweifellos eines der schönsten Kinos in Basel, ja man darf es zu Recht als Kleinod bezeichnen.

Die Pathé-Kinos stellen in erster Linie eine direkte Konkurrenz für die Kitag-Gruppe dar, da ihr Marktsegment praktisch identisch ist. Auch die Kultkinos haben unter dem neuen Kinozentrum zu leiden, da die Verleiher dazu übergegangen sind, Arthousefilme mit grossem Publikumspotenzial auch in den Pathé-Sälen zu platzieren. Im Programmbereich stellte die neue Kinogruppe für das Stadtkino Basel bisher kaum eine Konkurrenz dar, unterscheiden sich ihre Angebote doch grundlegend. Eine verstärkte Konkurrenz besteht eher im Bereich der Kinovermietung, einer für das Stadtkino wichtigen Einnahmequelle, und neu auch der Mitgliedschaften.

Bis vor kurzem war das Stadtkino Basel der einzige Anbieter einer Jahreskarte auf dem Platz Basel. Seit dem Frühjahr 2009 bieten nun aber auch die Pathé-Kinos und die Kultkinos eine derartige, wenn auch massiv teurere, Mitgliedschaft an. Inwieweit dieses zusätzliche Angebot negative Auswirkungen auf die Anzahl Mitglieder des Stadtkino Basel haben wird, lässt sich zurzeit noch nicht genau vorhersagen. Ein leichter Einbruch bei den Mitgliederzahlen war im Frühjahr spürbar. Zweifellos bedeutet dies, dass das Angebot noch besser kom-

<sup>1</sup> d. h. so lange, bis der Film eine mit dem Filmverleiher ausgehandelte Mindestzuschauerzahl nicht unterschreitet.

muniziert und die Mitgliedschaft durch Sonderveranstaltungen und Events attraktiver gestaltet werden müssen - beides Stossrichtungen, die mit zusätzlichem Personalaufwand und Unkosten verbunden sind.

Auch die rasanten technischen Entwicklungen, insbesondere der in der Schweiz unmittelbar bevorstehende „Digital Rollout“, das heisst die fast flächendeckende Umstellung auf digitale Projektion, wird das Stadtkino Basel in naher Zukunft vor grosse Herausforderungen stellen. Zurzeit ist es bemüht, die digitale Aufrüstung des Kinos durch Partnerveranstalter zu realisieren.

### **2.3 Besucherentwicklungen regional, national und international**

Die Schweizer Kinos, nicht anders als die Kinos weltweit, mussten in den letzten zehn Jahren einen Einbruch der Zuschauerzahlen von rund 10% hinnehmen. Eine zentrale Ursache dafür ist sicher das grosse DVD-Angebot im Premieren- und Klassik-Bereich verbunden mit den Möglichkeiten des Home-Cinemas. Auch die veränderten Sehgewohnheiten junger Menschen, die Computerspiele oft Filmen vorziehen und Filme, wenn überhaupt, mittels Download auf dem Computer oder Handy-Display ansehen, wirken sich negativ auf die Zuschauerzahlen aus. Innerhalb der Deutschschweiz hat Basel einen besonders harten Stand: Bei Filmstarts schneiden die Basler Kinos in Bezug auf die Zuschauerzahlen immer markant schlechter ab als ihre Pendants in Zürich und Bern.

Es ist daher mehr als erfreulich, dass es dem Stadtkino Basel gelungen ist, dank einer geschickten und engagierten Programmation seine Zuschauerzahlen entgegen dem Trend stetig zu steigern. Die Saison 07/08 brachte sogar das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Kinos. Verglichen mit Programmkinos der gleichen Grössenordnung in Bern und Zürich hat das Stadtkino Basel seine Nase sogar vorne: Der Jahresschnitt des Stadtkino Basel liegt bei rund 30 Zuschauern pro Vorstellung, derjenige des Xenix in Zürich bei 24, das Kino Kunstmuseum hat einen Schnitt von 23 Zuschauern pro Vorstellung. Neben den vielen Herausforderungen und Schwierigkeiten, die sich ihm stellen, belegen diese Zahlen, dass das Stadtkino Basel mit seinem Angebot auf dem richtigen Weg ist.

### **2.4 Die kulturpolitische Notwendigkeit von subventionierten Spielstellen**

Die privaten Kinos sind darauf angewiesen, ihre Programme gewinnbringend oder zumindest kostendeckend zu spielen. Darum widmen sie sich vorwiegend jenem Filmangebot, das nach bewährten Rezepten arbeitet und damit erfolgversprechend ist. Wie jede Kunstgattung erneuert sich aber auch der Film vorwiegend im nicht-kommerziellen Bereich. Daher braucht es neben den kommerziell operierenden Organisationen auch solche, die sich in den Dienst eines umfassenden Kulturangebots stellen. Diese können ihre Aufgabe nur mit der Unterstützung der öffentlichen Hand wahrnehmen.

Das audiovisuelle Angebot hat durch die unterschiedlichsten Distributionsformen bis hin zum Filmdownload auf dem Handy in den letzten Jahren markant zugenommen; die fundierte Auseinandersetzung mit dieser Bilderflut wird zunehmend wichtiger. Vor diesem Hintergrund ist es eine Aufgabe der kulturellen Spielstellen, eine vertiefte, konzentrierte Beschäftigung mit Originalversionen im Film-Medium zu ermöglichen und die Filme in einen Kontext zu stellen. So unterscheiden sich diese nicht nur in der Filmauswahl vom gängigen Kino, sondern

auch dadurch, dass sie die Einzelwerke innerhalb eines bestimmten thematischen oder stilistischen Programms präsentieren und durch Einführungen, Dokumentationen usw. zu einem vertieften Verständnis zu führen suchen. Dadurch wecken und verstärken sie das Interesse am Film, leisten auch für das kommerzielle Kino wichtige Sensibilisierungs- und Informationsarbeit und tragen nicht zuletzt zur Bildkompetenz kommender Generationen bei.

Von der öffentlichen Hand mitunterstützte Kinos bestehen seit gut 30 Jahren; in der Schweiz machten Zürich und Genf den Anfang. Mit der Eröffnung des Stadtkinos im September 1998 hat Basel erst relativ spät nachgezogen. Vom Programmkonzept und ihren Zielen her sind sich diese Kinos ähnlich. Sie basieren jedoch auf unterschiedlichen Organisationsformen, von der städtischen Institution (Filmpodium der Stadt Zürich) bis zum Verein (Stadtkino Luzern, Xenix Zürich, Kino Kunstmuseum Bern) und haben – je nach Grösse der Stadt, Organisationsform des Kinos, Entstehungsgeschichte und Auftrag – auch sehr unterschiedliche Budgets. In verschiedenen Städten stellt die öffentliche Hand neben Betriebsmitteln in Form von Geld auch Räumlichkeiten (Büros und/oder Vorführsaal) zur Verfügung. Ein direkter Vergleich ist daher nur bedingt möglich und wenig aufschlussreich.

## **2.5 Programmkonzept und -struktur**

Das Programm des Stadtkinos versteht sich als Bereicherung und Ergänzung des aktuellen Angebots und nicht als Konkurrenz der privatwirtschaftlich geführten Kinos. Das Stadtkino weckt und verstärkt das Interesse am Film und leistet daher auch für das kommerzielle Kino wichtige Informations- und Sensibilisierungsarbeit. Das Stadtkino bemüht sich einerseits um die Vermittlung des filmhistorischen Erbes, andererseits greift es aber auch aktuelle Themen und Trends auf und stellt diese in einen Kontext. Da ein grosser Teil der Filme in Archiven liegt oder aus dem Ausland importiert werden muss, sind diese Programme ausgesprochen kostspielig. Kostengünstiger wären Filme aus dem Schweizer Verleihangebot, die prozentual abgerechnet werden können. Leider entwickelt sich der Markt zunehmend dahingehend, dass Filme nur noch kurze Zeit (5 Jahre) im aktiven Verleih bleiben. Eine Mischrechnung zwischen aufwändigen Archiv- und günstigen Verleihprogrammen wie noch vor wenigen Jahren gibt es daher praktisch nicht mehr. Filme, die aus dem Ausland importiert werden müssen, schlagen zudem nicht nur durch hohe Transportkosten zu Buche, sondern vor allem auch durch den finanziellen und personellen Aufwand, der durch ihre elektronische Untertitelung (Filme aus dem Ausland haben in der Regel keine Untertitel) entsteht. Dieser Umstand manifestiert sich deutlich in der Jahresrechnung der Saison 07/08, die im Bereich Filmmieten CHF 15'000 über dem Vorjahr lag. Umso erfreulicher ist diesbezüglich der Abschluss der Saison 08/09: Dank der Kinemathek Le Bon Film konnte dieser Posten markant gesenkt werden, bedingt durch den Rückgriff auf eigene Bestände sowie die ermässigten Konditionen befreundeter Kinematheken. Entwarnung kann aber dennoch nicht gegeben werden. Die Kosten für Untertitel sind konstant hoch oder steigen, gleichzeitig explodieren die Kosten für die Filmrechte (ein neuer internationaler Boommarkt).

Die im Jahr 2005 eingeführte Programmstruktur hat sich in den letzten Jahren bewährt. Pro Monat werden in der Regel nur noch zwei Reihen angeboten. Diese Konzentration bietet einerseits die Möglichkeit, sich intensiver mit einem Thema oder einer Person zu beschäftigen, gleichzeitig schafft sie ein übersichtlicheres Angebot, das auch bei den Medien einfacher beworben werden kann.

Gerade in Zeiten des boomenden DVD-Marktes wird für eine Institution wie das Stadtkino die Vermittlerfunktion zu einer zentralen Aufgabe. Einführungen in Programme, Gespräche und Diskussionen mit Filmemachern, Kritikern und Fachpersonen sind das „Bonusmaterial“, das Programmkinos einzigartig macht. Das Stadtkino Basel bietet jeden Monat eine oder mehrere begleitende und vertiefende Veranstaltungen an und lädt regelmässig Regisseure und Schauspieler ins Kino ein. Diese Sonderveranstaltungen stossen in der Regel auf ein grosses Zuschauerinteresse. Allerdings sind mit solchen Veranstaltungen neben erhöhtem Vorbereitungs- und Präsenzaufwand für das gesamte Team zusätzliche Kosten für Gagen und Einladungen verbunden.

Fraglos ist es eine zentrale Aufgabe des Stadtkinos Basel, junge Menschen an die Filmkunst heranzuführen, ihr Bewusstsein für filmgeschichtliche Zusammenhänge zu stärken und sie für das Kino zu begeistern. In den letzten fünf Jahren sind diesbezüglich grosse Anstrengungen unternommen und zahlreiche Projekte initiiert und weiterentwickelt worden. So bietet das Stadtkino Basel immer wieder speziell auf junge Menschen zugeschnittene Events an, die sich steigender Beliebtheit erfreuen. Exemplarisch erwähnt seien an dieser Stelle das „Treppen kino zum Spottpreis“, Filmspaziergänge durch das nächtliche Basel (A Wall is a Screen), Festivalfenster, 3D-Veranstaltungen, Film kombiniert mit Konzerten etc. Kooperationen mit Gymnasien, Hochschulen und der Universität Basel sind in diesem Sensibilisierungsprozess aber ebenso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger und sollen im Kapitel 2.6. vertieft erörtert werden.

Auch im Bereich der Bildenden Kunst wird jungen Menschen die Möglichkeit zur Zusammenarbeit angeboten. Die Deckenprojektion im Foyer des Stadtkino Basel wird regelmässig mit Arbeiten von jungen Videokünstlerinnen und -künstlern bespielt. Diese innovative und attraktive Kunstplattform wird jeweils als Carte-Blanche vergeben.

In seiner inhaltlichen Ausrichtung sucht das Stadtkino Basel immer wieder das Unerwartete, Neue – auch im Bekannten. Inspirierende Impulse für diese Arbeit liefern die intensivierten Kooperationen mit Programmkinos und Festivals im In- und Ausland. Die Tatsache, dass andere Kinos Programme des Stadtkinos Basel übernehmen, nicht nur regionale, sondern auch überregionale Zeitungen über dessen Programme berichten, vor allem aber auch die positive Publikumsentwicklung belegen, dass es damit auf dem richtigen Weg ist.

Ziel des Stadtkinos ist es, ein lebendiger Ort am Puls der Zeit zu bleiben. Ein Ort, an dem Filmgeschichte reflektiert und neue Trends aufgegriffen werden. Ein Ort, der für Jung und Alt gleichermassen attraktiv ist.

## **2.6 Zusammenarbeit mit Basler Bildungseinrichtungen**

Der Verein Le Bon Film hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen in seinen beiden Spielstellen an die Filmgeschichte heranzuführen und für das Medium Film in all seinen Facetten zu begeistern. Deshalb sind Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten zentral bei der Programmgestaltung. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang der Filmkulturtag, den das Gymnasium Muttenz bereits zweimal mit dem Stadtkino Basel und den Kulturkinos durchgeführt hat und der auch für den Herbst 2009 wieder geplant ist. Für den Februar 2010 hat neu das Gymnasium Liestal sein Interesse an einem derartigen Kulturtag bekundet. Darüber hinaus werden regelmässig Reihen und Tagungen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Seminaren der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Schule für Gestaltung Basel organisiert. Neben der filmhistorischen Auseinanderset-

zung, die mit der Konzeption einer Reihe verbunden ist, erhalten die Studierenden vertieft Einblick in die organisatorischen Bereiche der Kinoarbeit. Dabei ist es dem Stadtkino ein Anliegen, dass die Studierenden dessen Spielstellen als "ihren Ort" erfahren. Dass dies immer wieder gelingt, zeigt sich nicht nur bei den engagierten Vorträgen, die sie im Kinosaal zu Filmen halten, sondern daran, dass sie nach gemeinsam durchgeführten Reihen plötzlich als Stammgäste anzutreffen sind. Ein besonders erfolgversprechendes Projekt ist diesbezüglich der "Learning-Contract", den das Institut für Medienwissenschaften auf Initiative des Stadtkinos nun anbietet: Studierende können nach dem Besuch von 30 Veranstaltungen in den beiden Spielstellen eine Arbeit schreiben und damit einen Leistungsnachweis erhalten. Inzwischen haben sich schon 20 Studierende für den "Learning-Contract" angemeldet und schauen sich erfreulicherweise nun die Filme nicht auf dem DVD-Abspielgerät an, sondern im Kino.

Dank der initialen Unterstützung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft FAG wird auch die Kinemathek Le Bon Film Studierenden künftig die Möglichkeit bieten, sich für wissenschaftliche Arbeiten mit ihren Beständen auseinanderzusetzen. Das Stadtkino Basel ist überzeugt, dass sich aus all diesen Kooperationen ein spannender und zukunftsweisender Austausch ergeben wird, sowohl für SchülerInnen, Studierende und Lehrende als auch für das Stadtkino Basel, das Landkino und die Kinemathek Le Bon Film.

Mit solchen ausserordentlichen Projekten ist aber leider auch ein grosser Finanz- und Arbeitsaufwand verbunden, der weder von der Institution noch von den Partnern getragen werden kann.

## **2.7 Vernetzung mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt**

Seit das Stadtkino in einem eigenen Saal spielt, hat seine Bedeutung als Partner bei spartenübergreifenden Projekten zugenommen. Die Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen, vor allem Museen, hat sich sehr gut eingespielt. In Zukunft wird auch eine vermehrte Kooperation im Bereich Theater zur Diskussion stehen.

Eine zusätzliche Bereicherung für Publikum und Spielplan sind zudem finanziell und organisatorisch eigenständige Veranstaltungen, die seit Jahren in den Räumlichkeiten des Stadtkinos durchgeführt werden. Viele dieser Kooperationen sind aus dem Basler Kulturleben nicht mehr wegzudenken, so etwa das dem Thema Behinderung gewidmete Festival Look & Roll, die immer wichtiger werdende Sektion "Art Film" der Art Basel und neu auch der von Balimage organisierte Basler Filmpreis. Schliesslich finden in regelmässiger Folge auch die Filmvorstellungen der Kunsthalle im Stadtkino statt. Diesen und weiteren Partnern bietet das Stadtkino eine optimale Infrastruktur zu angemessenen Konditionen und erschliesst ihnen zudem über seine Informationskanäle sein Publikum.

Eine Liste der bisherigen Partner findet sich im Anhang.

## **3. Der neue Betriebszweig: die Kinemathek Le Bon Film**

### **3.1 Porträt der Kinemathek**

Mit der Gründung der verleihorientierten Kinemathek Le Bon Film und ihrer offiziellen Eröffnung im September 2009 hat der Verein Le Bon Film als wichtige Ergänzung zu den beiden

Spielstellen Stadtkino Basel und Landkino ein drittes, zukunftsweisendes Betätigungsfeld eröffnet. Damit bietet sich dem Verein die Chance, seine jahrelange Arbeit zur Erhaltung und Vermittlung des Kulturguts Film weiter zu vertiefen.

Den Grundstock der Kinemathek bildet eine Sammlung von 500 Filmen, die dem Stadtkino Basel von einem befreundeten Sammler zum Kauf angeboten wurde. Es handelt sich um 35mm-Kopien deutscher und internationaler Klassiker in seltener Vielfalt und Qualität, die, wenn sie an ein Filmarchiv im Ausland verkauft worden wären – was ursprünglich geplant war – kaum je wieder auf der Leinwand eines Schweizer Programmkinos zu sehen gewesen wären.

Für das Stadtkino Basel und das Landkino stellt das Angebot der Kinemathek in mehrfacher Hinsicht einen Glücksfall dar: Einerseits kann die Sammlung direkt für das Stadtkino Basel und das Landkino verwendet werden und ermöglicht so eine höhere Qualität der Programmgestaltung mit vollständigeren Reihen. Zugleich wertet der Aufstieg vom Programm kino zum Filmarchiv das Stadtkino national und international auf. Dieser Schritt eröffnet neue Kooperationsmöglichkeiten mit bedeutenden europäischen Filmarchiven. In einer Zeit, in der Programmkinos in ganz Europa mit immer schlechterer Kopien erhaltlichkeit und explodierenden Preisen kämpfen, ist ein erleichterter Kopienzugang dank eigener Sammlung für das Stadtkino Basel und das Landkino überlebensnotwendig.

Wie im nahen Ausland, wo in grösseren Städten eines oder gar mehrere Filmarchive angesiedelt sind, wird mit der verleihorientierten Kinemathek Le Bon Film auch die Schweizer Film Landschaft bereichert. Für die Region Basel stellt die Kinemathek Le Bon Film mit regionaler, nationaler und internationaler Ausstrahlung ein wichtiges Prestige projekt dar, das sich bestens mit den derzeitigen kulturpolitischen Bemühungen vereinen lässt und den Filmstandort Nordwestschweiz aufwertet. Zudem entstehen zwischen der Kinemathek Le Bon Film und dem Institut für Medienwissenschaften oder „eikones. NFS Bildkritik | Macht und Bedeutung der Bilder“ (beide an der Universität Basel angesiedelt) im Bereich der Wissenschaft und Forschung neue Kooperationen.

Mit der Gründung der Kinemathek Le Bon Film schliesst sich zudem ein Kreis, ein Stück Basler Kulturgeschichte: Geht doch die Gründung der Cinémathèque Suisse auf eine Initiative des Direktors des Vereins Le Bon Film zurück: Peter Bächlin eröffnete zusammen mit Georg Schmidt (Kunstmuseum Basel) und Werner Schmalenbach (Kunst- und Gewerbeschule Basel) am 1. Oktober 1943 das Schweizerische Filmarchiv in Basel. Doch bereits 1948 entzog die Stadt dem Archiv sämtliche Subventionen – eine Strafaktion gegen die politisch links ausgerichtete Haltung der Archivleitung. Um die Zersplitterung der bereits stattlichen Sammlung zu verhindern, überführte man die Bestände nach Lausanne. Sie bildeten den Grundstock der Cinémathèque Suisse – mittlerweile eines der bedeutendsten Archive weltweit. Es ist ein grosses Glück, dass sich uns nun, 70 Jahre später, zum zweiten Mal eine ähnliche Chance bietet – mit der Unterstützung beider Kantone.

### **3.2 Die Engelsburg: neuer Standort für Backoffice und Kinemathek**

Um das Synergiepotenzial, das der neue Betriebszweig bietet, optimal nutzen zu können, haben Vorstand und Leitung intensiv nach einem passenden neuen Domizil für das Filmarchiv und das Backoffice von Stadtkino, Landkino und Kinemathek gesucht. Dies wurde Ende 2008 an zentraler Lage an der Theaterstrasse 22, in unmittelbarer Nähe zum Kino, gefunden. Inhaberin der geschichtsträchtigen Engelsburg ist Immobilien Basel-Stadt. Dank der

Unterstützung von Frau Regierungsrätin Eva Herzog konnte mit Immobilien Basel-Stadt ein Mietvertrag über 10 Jahre mit der Option einer Verlängerung auf weitere 5 Jahre ausgehandelt werden. Gemeinsam mit der Vermieterin wurde ein Nutzungskonzept für die leer stehenden Stockwerke in der Liegenschaft ausgearbeitet. Angemietet wurden die ersten drei Etagen. An der seit mehreren Jahren unbewohnten städtischen Liegenschaft wurden dringende Sanierungs- und Rückbauarbeiten vorgenommen, die zum grossen Teil von Immobilien Basel-Stadt getragen wurden. Die Liegenschaft wurde dem Verein Le Bon Film im Rohbauzustand übergeben. Die fehlenden CHF 120'000 für den Mieterausbau wurden vom Verein Le Bon Film unter anderem aus dem angesparten Vereinsvermögen im Maschinenfonds vorfinanziert. Sie werden in den kommenden Jahren auf die Miete der beiden anderen Parteien umgelegt. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass nur das wirklich Notwendige in den Umbau investiert wurde. Dadurch ergeben sich für alle drei Institutionen äusserst günstige Mietzinse und geringe Belastungen der Betriebsbudgets trotz idealer zentraler Lage.

Das Backoffice von Stadtkino und Landkino konnte gemeinsam mit der Kinemathek Le Bon Film Anfang Mai 2009 die dritte Etage der Engelsburg beziehen. Die zweite wurde von Literatur Basel gemietet. Das S AM, das ursprünglich die erste Etage anmieten wollte, musste wegen finanzieller Schwierigkeiten leider wenige Tage vor dem Umzug vom Vertrag zurücktreten. Nach intensiver Suche gelang es dem Verein Le Bon Film, per 1. Oktober die Kreon Communications AG als Mieterin zu gewinnen. Um den grösstmöglichen Synergieeffekt erzielen zu können, werden mehrere Räume von den drei Parteien gemeinschaftlich genutzt, so etwa das Sitzungszimmer, die Teeküche, sowie der Aufenthalts- und Stauraum.

Für das Team von Stadtkino, Landkino und Kinemathek bieten die neuen Räumlichkeiten geradezu ideale Arbeitsbedingungen. Der Informationsfluss zwischen Kinemathek und Büro funktioniert dank räumlicher Nähe optimal, zudem kann das Personal der Kinemathek bei Engpässen die Mitarbeiter des Backoffice unterstützen. Die Nähe von Büro und Kinoräumlichkeiten erlauben endlich auch in diesen Bereichen eine optimalere Kommunikation und erleichtern viele Arbeitsschritte erheblich.

### **3.3 Finanzielle Aspekte**

Dem Vorstand und der Leitung des Vereins Le Bon Film ist es gelungen, die Gründungskosten für den Ankauf der Kinemathek Le Bon Film sowie die ersten beiden Betriebsjahre in der Höhe von CHF 850'000 sicherzustellen. Dass dies erreicht werden konnte, verdankt der Verein dem Engagement der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft FAG, der Ernst Göhner Stiftung und der grosszügigen Unterstützung der Lotteriefonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Nun stellt sich dem Verein die Aufgabe, den Betrieb der Kinemathek, der mit einem jährlichen Defizit von CHF 80'000 zu Buche schlägt, für die kommenden Jahre zu sichern. Kulturelles.bl hat der Kinemathek einen Betriebsbeitrag von CHF 120'000 für die kommenden drei Jahre aus Lotteriefondsgeldern zugesichert. Auch Basel-Stadt hat bei den Vorgesprächen zur Gründung der Kinemathek Le Bon Film seine Bereitschaft signalisiert, den neuen Betriebszweig mitzutragen. Der Verein ist darum optimistisch, dass dieses Projekt, das so gut gestartet ist, dank der Unterstützung beider Basel auch über die ersten beiden Betriebsjahre hinaus eine Bereicherung für das kulturelle Leben in Basel und Umgebung darstellen wird.

### 3.4 Erste positive Auswirkungen für die beiden Spielstellen

Schon wenige Monate nach ihrer Gründung hat die Kinemathek Le Bon Film in mehrer Hinsicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und übertroffen. Die Kunde von dem kleinen Filmarchiv hat sich schnell in der internationalen Archivwelt herumgesprochen. Inzwischen unterhält die Kinemathek Kontakte zu Filmmuseen in Wien, München, Hamburg, Bologna, Amsterdam, Helsinki und Los Angeles. Da die Archive an den seltenen Kopien der Kinemathek Le Bon Film interessiert sind, erhält das Stadtkino im Austausch nun auch Kopien von ihnen – von Institutionen, die bis anhin nicht einmal Anfragen behandelt hatten. Gleichzeitig ist es gelungen, mit einigen dieser Archive günstige Konditionen oder gar eine kostenfreie Ausleihe auszuhandeln. Letzteres ist sehr erfreulich und wirkt sich, wie im Punkt 2.5 beschrieben, günstig auf einen der höchsten Kostenpunkte des Stadtkinos und des Landkinos aus. Die Tatsache aber, dass dank dem neuen Archivstatus Filme, die für das Stadtkino vorher unzugänglich waren, nun das Basler Publikum erfreuen, kann mit Geld nicht aufgewogen werden.

Eine weitere positive Folge der neuen internationalen Kontakte sind spannende Projekte, in die das Stadtkino Basel involviert ist, die es mitträgt oder selber initiiert. Das Stadtkino Basel ist nun im Gespräch als Aufführungsort für internationale Reihen, die vorher in der Schweiz nur für das Filmpodium in Zürich zugänglich waren. Auch dies eine grosse Bereicherung für die cinéphile Basler Bevölkerung.

## 4. Finanzierung

### 4.1 Finanzielle Entwicklung

1982 erhielt Le Bon Film vom Kanton Basel-Stadt für seine öffentlichen Stadtkino-Veranstaltungen erstmals eine feste Jahressubvention von CHF 60'000; diese stieg 1987 auf CHF 100'000, 1992 auf CHF 200'000, 2004 auf CHF 250'000, 2007 wurde die Subvention von Basel-Stadt auf CHF 270'000 p.a. erhöht. Dies sicherte den Betrieb einigermaßen auf dem aktuellen Niveau, der finanzielle Spielraum blieb aber so eng, dass eine ausgeglichene Rechnung nur im Optimalfall erreicht werden konnte. Ein Einbruch bei den Zuschauerzahlen, wie er trotz sorgfältiger Programmation immer wieder vorkommen kann (Wetter, Konkurrenz durch WM oder Art Basel), oder Mehrbelastungen im Personalbereich durch Krankheit oder Stellenwechsel führen unweigerlich zu einem Defizit, wie es in der Saison 07/08 mit rund CHF 22'000 ausgewiesen werden musste. Die langjährig angesparten Vereinsreserven wurden in den letzten zehn Jahren so praktisch auf Null reduziert.

Mit dem neuen Betriebszweig, der Kinemathek Le Bon Film, die für das Kino von vitaler Bedeutung ist, entstehen neben allen erfreulichen Effekten aber zusätzliche Kosten in der Höhe von CHF 129'000. Das Gesamtbudget liegt für die Jahre 2011 ff. bei CHF 930'000.

Eine kleine Übersicht präsentiert sich wie folgt:

| Saison    | Aufwand CHF | Ertrag CHF | Gewinn CHF | Verlust CHF |
|-----------|-------------|------------|------------|-------------|
| 2006/2007 | 725'788     | 728'256    | 2'469      |             |
| 2007/2008 | 776'717     | 754'152    |            | 22'565      |
| 2008/2009 | 765'563     | 765'450    |            | 113         |

Das Eigenkapital betrug per 30. Juni 2009 CHF 2'598.

## 4.2 Ausgaben

Film- und Kinomiete, Werbung/Information und Personalkosten sind die wichtigsten Ausgabenposten für das Stadtkino. Leider sind die Filmkosten trotz strenger Ausgabendisziplin gegenüber dem Subventionsbudget 2007 ff. um CHF 14'000 gestiegen. Die Gründe dafür wurden bereits ausführlich beschrieben. Nur dank der Reduzierung des Postens Sonderevents von CHF 10'000 auf CHF 500 konnte die Kosten im Kinobereich stabil gehalten werden. Die faktische Streichung der Sonderevents ist in Anbetracht der Tatsache, dass Jugendliche vor allem durch Spezialanlässe ins Kino gelockt werden können, besonders schmerzhaft. Sonderevents sind nun nur noch mittels Sponsoring möglich, was natürlich einen grossen Mehraufwand für das Team bedeutet. Auch im Personalbereich sind Mehrkosten zu verbuchen. Die Leitung wurde in Anbetracht der im Zusammenhang mit der Kinemathek zu erwartenden Mehrbelastung auf 100% aufgestockt (inkl. Lohnerhöhung), im Programmbereich wurde eine 20%-Stelle geschaffen. Der Kinobereich leidet aber trotz dieses Ausbaus von 20% unter einem grossen strukturellen Defizit. In sämtlichen Bereichen (Programm, Administration, Öffentlichkeit) kommt es zu einer erheblichen Anzahl Überstunden, die nicht kompensiert werden können. Im Kinobereich wurden die Löhne für die beiden Festangestellten im Bereich Kasse und Projektion zwar leicht angehoben, mit den für das Budget belastenden Ausgaben konnte jedoch nicht einmal die Teuerung der letzten Jahre ausgeglichen werden. Die Kinematheksstelle wurde auf 60% angesetzt. Die Löhne sind selbst im Vergleich zu anderen Kulturbetrieben sehr tief.

Die Werbe- und Informationskosten konnten gegenüber dem Subventionsbudget 2007 ff. leicht gesenkt werden und belaufen sich auf CHF 124'000. Dank strenger Ausgabendisziplin, dem Verzicht auf die kleinformatigen Monatsplakate (die nach dem Wegfall des kostenlosen Werbeplatzes auf der Kultursäule finanziell leider nicht mehr verantwortbar waren), dem tiefen Honorar des Grafikbüros und dem Entgegenkommen der Druckerei Gremper kann das Stadtkino Basel Monat für Monat trotz engem Budget nicht nur mit einem aufwändigen Programmheft überraschen, sondern bietet mit dem neuen Programmfaltblatt, das stadtwweit in der Kulturbox aufliegt ein zusätzliches, wichtiges Informationsmedium, das dem Stadtkino und dem Landkino mehr Präsenz verschafft. Für Zusatzanstrengungen, wie etwa für Mitgliederaktionen, Werbung mit Postkarten für spezielle Programme etc. ist jedoch kaum mehr Budget vorhanden: Aus Spargründen wurde denn auch die reihenunabhängige Imagewerbung, die noch im Subventionsbudget 2007 ff. mit CHF 6000 veranschlagt war, vollständig gestrichen.

Auch für die beliebten Stummfilmvorführungen mit Live-Musikbegleitung ist der Spielraum weiterhin sehr eng; ohne Sondereffort im Bereich Sponsoring sind sie in der Regel auf drei bis vier Vorstellungen pro Saison beschränkt.

Ein Posten, der markant gestiegen ist, sind die Mietausgaben: von rund CHF 12'000 auf CHF 29'000. Dank der Investitionen in die Umbauarbeiten konnte jedoch ein für die zentrale Lage tiefer Quadratmeterpreis erreicht werden. Die Mehrkosten gehen fast vollständig zu Lasten der Kinemathek, die rund die Hälfte des zusätzlichen Platzes belegt. Die räumliche Nähe von Kinemathek, Büro und Kino führt zu Synergien und Effizienzsteigerung, die in diesem Betrieb, der ständig am Rand seiner Möglichkeiten läuft, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

## **4.3 Einnahmen**

Vorstand und Leitung haben seit der Eröffnung des Kinosaals enorme Anstrengungen unternommen, um den Betrieb auf ein hohes qualitatives Niveau zu bringen, ohne in steigende Defizite zu schlittern. Die Erhöhung des BS-Staatsbeitrags per 1.1.07 sowie das Joint Venture mit dem Kanton Basel-Landschaft für das Landkino haben hier eine gewisse Entlastung gebracht. Neben einer rigiden Ausgabenkontrolle galt das Hauptaugenmerk bisher der konsequenten Steigerung des Eigenertrags des Kinobetriebs. Der im Subventionsgesuch 2011 ff. budgetierte Ertrag liegt bei CHF 866'000. Gegenüber dem Subventionsbudget von 2007 ff. konnte eine Steigerung von CHF 90'000 erreicht werden; dies dank der Erhöhung der Mitgliedschaftsbeiträge und grosser Anstrengungen im Bereich Werbung und Kino-Vermietung. Ausserdem schlägt neu auch die Kinemathek mit Einnahmen von CHF 40'000 zu Buche. Damit ist der Ertrags-Plafond jedoch weitgehend erreicht und Ertragssteigerungen sind kaum mehr möglich. Ob die Kinemathek die budgetierten Einnahmen erreicht, wird sich per Ende Saison zeigen.

### **4.3.1 Einnahmen aus Billettverkäufen**

Die wichtigste Einnahmequelle bildet der Billettverkauf, der sich in den letzten Jahren bei rund CHF 215'000 eingependelt hat. Diese relative Konstanz ist angesichts der rückläufigen Besucherzahlen in den Premierenkinos ein grosser Erfolg. Die Erreichung dieses Betrags ist aber Jahr für Jahr ein veritabler Kraftakt und gemäss eigener Einschätzung kaum zu steigern. Schon so ist das Stadtkino aufs Äusserste gefordert, will es neben den beliebten Klassikern auch anspruchsvolleren Filmreihen den ihnen gebührenden Platz einräumen. Die Tatsache, dass sich die Mitgliedschaften grosser Beliebtheit erfreuen und rege genutzt werden, ist natürlich hochehrfroh, gleichzeitig wirkt sie sich jedoch „negativ“ auf den Budgetposten Ticketeinnahmen aus. Die noch im Subventionsbudget 2007 ff. angestrebten CHF 250'000 waren zu optimistisch und sind im heutigen sich stetig verschlechternden Marktumfeld kaum erreichbar.

### **4.3.2 Verschiedene Mitgliedschaftsformen**

Mit verschiedenen Mitgliedschaftsformen will das Stadtkino den Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten der Mitglieder entgegenkommen. Die während der letzten sechs Jahre geltende Auswahl zwischen Super-8- (zu CHF 60 Jahresbeitrag) und Passepartout-Mitgliedschaft (Jahresbeitrag CHF 300) hat sich sehr bewährt. Sie lässt sich einfach kommunizieren, die Vorteile für die Mitglieder sind sofort klar erkennbar. Angesichts stetig steigender Preise und drohender Defizite haben sich Leitung und Vorstand dazu entschlossen, die Super-8-Mitgliedschaft per 1. September auf CHF 80 zu erhöhen. Die Passpartout-Mitgliedschaft bleibt konstant bei CHF 300, da die meisten Mitglieder diesen Beitrag nicht "amortisieren", also die Gegenleistungen nicht voll beziehen und eine Erhöhung nur kontraproduktiv sein könnte. Bisher hat das Stadtkino nur positive Feedbacks auf die Erhöhung der Super-8-Mitgliedschaft bekommen. Die Mitgliederzahlen sind gleich hoch wie im Vorjahr, tatsächlich haben sogar einige Mitglieder, die noch zum alten Tarif ihre Mitgliedschaft hätten erneuern können, stillschweigend CHF 80 einbezahlt. Die Einnahmen für diesen Bereich konnte daher neu auf CHF 95'000 budgetiert werden – gegenüber der Saison 08/09 eine Ertragssteigerung von CHF 10'000.

Die aktuelle Mitgliederzahl liegt bei knapp 950. Eine Steigerung dieser Zahl ist zwar wünschenswert, angesichts der neuen Mitgliedschafts-Produkte der Pathé-Kinos und der Kultkino AG hingegen schwer zu realisieren. Das Stadtkino ist bemüht, seine Mitgliederzahl trotz verschärfter Konkurrenz konstant zu halten. Ein Ertragseinbruch im Frühjahr 2009 konnte beispielsweise durch einen Wettbewerb, der auf grosses Echo stiess, aufgefangen werden.

#### **4.3.3 Stiftungen**

Der Einbau des Stadtkino Basel in die Räumlichkeiten der Kunsthalle, der publikumswirksame Umbau des Foyers und die Eröffnung der Kinemathek Le Bon Film wären nicht möglich gewesen ohne die regelmässige Unterstützung durch mehrere lokale und regionale Stiftungen. Es sind dies namentlich die GGG, die Alfred Richterich Stiftung, die L. & Th. La Roche Stiftung, die Christoph Merian Stiftung sowie die FAG. Da es sich meist um eine Anschub- oder Überbrückungsfinanzierung für Sonderprojekte handelte, können diese Quellen jedoch nicht ins Betriebsbudget eingeplant und auch nicht beliebig oft abgerufen werden.

#### **4.3.4 Dienstleistungen**

Dienstleistungen wie Werbedias und Inserate bilden eine Einnahmequelle, die gegenüber dem Subventionsbudget 2007 ff. zwar nicht unerheblich gesteigert werden konnte, ihren Plafond nun aber leider erreicht hat, bzw. angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage leicht rückläufig ist. Es ist durchaus denkbar, dass die Tatsache, dass das Stadtkino auf dem Platz Basel der einzige Anbieter ist, der noch konventionelle Glasdias und nicht digitalen Bilder einsetzt (und damit vom Kunden fordert), für diesen Rückgang mitverantwortlich ist. Anders sieht es im Bereich Vermietungen aus: Dank dem programmlichen Ausbau der Art Basel und dem neu gewonnenen Partner look&roll konnten die Einnahmen in diesen Bereichen gesteigert und sogar der Verlust der VIPER wettgemacht werden. Die Vermietungen an Private sind stabil, ebenso das Engagement der Kunsthalle Basel, die rund zehn Mal pro Jahr das Kino mietet. Sicher hat das neue gastliche Foyer zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Die Einnahmen in diesem Bereich sind jedoch etwas trügerisch: Partner wie die Art Basel oder Look and Roll, die das Kino während der regulären Spielzeit beanspruchen, führen im Ticketbereich selbstverständlich zu Mindereinnahmen. Eine weitere Steigerung in diesem Segment ist kaum realistisch.

#### **4.3.5 Koproduktionen/Beiträge von Partnerveranstaltern**

Die Beiträge von Partnerveranstaltern (Fondation Beyeler, Tinguely-Museum u.a.) waren zwar in den letzten Jahren hochwillkommen, im Gesamtbudget fielen sie aber kaum ins Gewicht, nicht zuletzt, weil sie meistens in eine Bereicherung des Programms investiert wurden. Mit allgemein knapper werdenden Budgets bei allen Kulturveranstaltern wird auch hier deren Spielraum in Zukunft eher ab- denn zunehmen. Die Beiträge, die von Botschaften und länderspezifischen Kulturinstitutionen gesprochen werden, sind mit aufwändigen Anträgen verbunden und in der Regel eher gering. Insgesamt kann in diesem Bereich nicht mit steigenden Beiträgen gerechnet werden.

Einen wichtigen Beitrag leistete während vieler Jahre die Gemeinde Reinach BL. Der Beitrag von Reinach wird, wie der anderer Vorortsgemeinden auch, neu über die Vorortskonferenz vergeben und fällt zur Zeit wesentlich tiefer aus als bis anhin. Die Vorortskonferenz hat jedoch signalisiert, dass sie ihre Mittel tendenziell erhöhen wird. Gleichzeitig ist man bemüht,

die einzelnen Vorortsgemeinden zu einem direkten Beitrag an den Betrieb zu bewegen. Der mit CHF 15'000 p.a. budgetierte Posten wird jedoch schwer zu erreichen sein.

Auftragsarbeiten sind sehr aufwändig und stehen in der Regel in keinem Verhältnis zum erwirtschafteten Betrag. Sie dienen in erster Linie der Vernetzung, dem Prestigegewinn und der Bekanntmachung der Institution (Grössen, die natürlich für die Generierung von Beiträgen enorm wichtig sind). Ein wirklicher Gewinn und Zusatzertrag für den Betrieb kann über sie also nicht erwirtschaftet werden.

#### **4.3.6 Bundesfördermittel**

Die „Succès cinéma“ genannte erfolgsabhängige Auswertungsförderung des Bundesamts für Kultur ist für das Stadtkino Basel in den letzten Jahren immer weniger zum Tragen gekommen. Gemäss dem Reglement von „Succès cinéma“ ist das Stadtkino zwar förderberechtigt und hat auch immer wieder Beiträge bezogen; der Förderansatz steht aber in einem gewissen Widerspruch zur fixen Programmstruktur des Stadtkinos, bei der Prolongationen bei gut laufenden Filmen kaum möglich sind – was ja „Succès cinéma“ genau erreichen möchte. Dadurch, dass inzwischen in Basel genügend Kinos mit guten Videoprojektoren ausgerüstet sind, fällt die für das Stadtkino ursprünglich bestehende Nische weg, als einziges Basler Kino Schweizer Dokumentarfilmpremieren zeigen zu können, die auf Video realisiert wurden und auch so verliehen werden. Darüber hinaus hat der Bund den zu erreichenden Mindestbetrag für Fördergelder massiv erhöht, so dass diese zusätzliche Einnahmequelle für das Stadtkino Basel praktisch versiegt ist.

Alle anderen eidgenössischen und europäischen (MEDIA) Kinoförderungen sind für das Stadtkino und das Landkino nicht zugänglich. Die Existenz dieser verschiedenen Fördermassnahmen für privatwirtschaftlich geführte Studiokinos macht indes deutlich, dass heute auch so genannt gewerbliche Kinobetriebe ihre Kulturaufgaben nur mit Unterstützung der öffentlichen Hand erfüllen können.

#### **4.3.7 Sponsoren**

Sponsoren wurden vereinzelt für bestimmte Programme angegangen; dieser Weg ist aber – gemessen am Ertrag – sehr zeitintensiv. Seit geraumer Zeit bemüht sich das Stadtkino darum, ein bis zwei feste Partner zu gewinnen, die den ganzjährigen Betrieb unterstützen und zum Beispiel die Kosten für das Programmheft übernehmen. Für einen nicht Eventorientierten Betrieb ist dies allerdings ein anspruchsvoller Weg, da Kino für viele Kulturförderer nach wie vor zu wenig "Kultur" ist und Kinosponsoren nach wie vor in gesamtschweizerische Massenevents wie Open-Air-Kinos, Festivals und in hauptsächlich an Jugendliche gerichtete Kundenbindungsangebote investieren.

#### **4.3.8 Landkino**

Seit dem Januar 2004 hat das Stadtkino auch die Leitung und Programmation des Landkinos in Liestal übernommen. Diese Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft war eine weitere Strategie des Vorstands, um aus dem finanziellen Strukturproblem herauszukommen.

Das Ressort kulturelles.bl, das dieses "Programmfenster" im Kino Sputnik bis Ende 2003 als Eigenproduktion betrieben hat, stellt dem Stadtkino die dafür nötigen Mittel im Rahmen eines Leistungsauftrags zur Verfügung. Durch diese Zusammenlegung werden Synergien

möglich, die beiden Partnern Vorteile bringen. Die Mittel werden effizienter eingesetzt, gewisse Kosten, hauptsächlich für Programmation und Information, können tiefer gehalten werden als die Summe der beiden bisherigen Institutionen. Dadurch wird die Rechnung entlastet.

Allerdings haben diese Änderungen beim Publikum bisher zu einem leichten Rückgang geführt, da die Basler nicht mehr für den (bisher exklusiven) Landkino-Film nach Liestal reisen müssen und auch ein Teil des BL-Publikums sich für einen Besuch in der Stadt entscheidet, seit mehrere Vorstellungszeiten für den gleichen Film zur Auswahl stehen. Diesem Zuschauerrückgang kann mit gezielten zusätzlichen Werbemassnahmen (Landkino-Postkarten, Versände) und mit spezifischen Liestal-Angeboten etwas entgegengewirkt werden. Beides ist allerdings mit beträchtlichem Zusatzaufwand verbunden.

#### **4.3.9 Rückgriff auf Reserven**

Durch den weitgehenden Abbau der Eigenmittel (von CHF 101'500 auf CHF 1'500 in den zehn zurückliegenden Jahren) kann für den laufenden Betrieb nicht mehr auf Reserven zurückgegriffen werden. Um den Umbau an der Theaterstrasse zu finanzieren, musste zudem ein Teil der im so genannten Maschinenfonds angesparten Gelder eingesetzt werden. Für unerwartete Ereignisse und auch zur Liquiditätssicherung ist der Verein dringend darauf angewiesen, diese Reservegefässe wieder zu öffnen.

#### **4.4 Fortführung des Subventionsverhältnisses**

Der Regierungsrat beabsichtigt grundsätzlich, angesichts der hervorragenden Qualität des Stadtkinos eine Fortführung des bestehenden Subventionsvertrags ab 2011 für die nächsten vier Jahre.

#### **4.5 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses**

##### **4.5.1 Antrag des Stadtkinos um Erhöhung der Subvention**

Die Subvention von CHF 270'000, die für den Zeitraum 2007 bis 2010 gesprochen wurde, ermöglichte es dem Stadtkino, zusammen mit anderen genannten Massnahmen wie dem Joint Venture mit kulturelles.bl, den Betrieb auf dem aktuellen Niveau zu halten. Im Bereich Programmation wurde eine 20%-Entlastungsstelle geschaffen, die den effektiven Bedürfnissen im veränderten nationalen und internationalen Umfeld jedoch nicht entspricht. In allen Geschäftsbereichen werden unzählige Überstunden geleistet, die nicht kompensiert werden können. Das Budget ist derart angespannt, dass unerwartete Ereignisse wie kleine Einbrüche im Bereich der Ticketeinnahmen oder höhere Personalkosten durch Krankheitsfälle trotz grosser Ausgabendisziplin unweigerlich zu einem Defizit führen müssen.

Wie bereits ausgeführt, kann die Eigenwirtschaftlichkeit kaum mehr gezielt gesteigert werden: Überdurchschnittlich besucherstarke Jahre lassen sich nicht planen, die Dienstleistungen können nur begrenzt (z.B. im Bereich Vermietungen) ausgebaut werden, und Stiftungen lassen sich nicht als Dauerpartner gewinnen. Das Potenzial im Bereich der Mitgliederbeiträge wurde mit der Erhöhung der Super-8-Mitgliedschaft ausgeschöpft. Weitere Anstrengun-

gen im Bereich Sponsoring sind nötig, gleichzeitig hat die Erfahrung der letzten Jahre aber gezeigt, dass ein Erfolg ein Glücksfall wäre und keinesfalls eingeplant werden darf.

Trotz gezielten Einsparungen (Events, Plakate etc.) sind in den Bereichen Werbung, Film-mieten und Personal Mehrausgaben nicht zu vermeiden, sollen das Stadtkino und das Landkino ihren Kulturauftrag in einem sich verschlechternden Umfeld weiterhin wahrnehmen können. In gewissen Bereichen kommen wir zudem nicht umhin, kleine Anpassungen an steigende Preise für Dienstleistungen Dritter zu machen (Energie, Serviceverträge etc.).

Mit der Kinemathek Le Bon Film hat der Verein Le Bon Film einen zusätzlichen Betriebs-zweig eröffnet, der für das Fortbestehen von Stadtkino Basel und Landkino von zentraler Bedeutung ist und einen wesentlichen Baustein für den sich neu formierenden Medien-standort Nordwestschweiz darstellt. Wie in den Gesprächen, die mit der Kulturabteilung des Präsidialdepartments geführt wurden, angekündigt, beläuft sich das budgetierte Defizit der Kinemathek Le Bon Film auf jährlich CHF 80'000. Kulturelles.bl wird in den Jahren 2010 bis 2012 einen Beitrag aus dem Lotteriefond in der Höhe von insgesamt CHF 120'000 für den Betrieb der Kinemathek bereitstellen. Das Joint Venture mit dem Landkino wird per 1.1.2010 auf CHF 80'000 erhöht. Die Rechnung des Subventionsbudgets weist einen Fehlbetrag von CHF 60'800 aus.

Aus diesen Gründen ersucht das Stadt-/Landkino in seinem Subventionsgesuch um eine Erhöhung des Anteils des Kantons Basel-Stadt um CHF 65'000 auf neu CHF 335'000 p.a. Rund CHF 40'000 davon gehen zu Lasten des Betriebs der Kinemathek, CHF 20'000 zu Lasten der beiden Kinos und des Backoffice.

Der Regierungsrat unterstützt diese Erhöhung angesichts der nachhaltigen Qualität und des insgesamt sehr positiven Leistungsausweises des Stadt-/Landkinos in den letzten Jahren aus inhaltlicher Sicht. Aufgrund der Sparbeschlüsse des Regierungsrates vom 18. Mai 2010 besteht jedoch kein finanzieller Spielraum für die gewünschte Erhöhung im Rahmen des Budgets 2011 ff. Der Regierungsrat beantragt deshalb die Weiterführung der Subvention in der bisherigen Höhe von CHF 270'000 p.a. für die Jahre 2011 – 2014.

#### **4.5.2 Dauer des Subventionsverhältnisses**

Um den Institutionen die grösstmögliche Kontinuität zu gewährleisten, beantragen wir in der Regel die gesetzlich maximale Subventionsperiode von fünf Jahren. Da die Subventionsperioden im Kulturbereich historisch gewachsen sind, führte diese Praxis dazu, dass im jeweiligen Jahr Subventionserneuerungen in den verschiedensten Bereichen kulturellen Schaffens fällig wurden. Dies verunmöglichte es, die einzelnen Kultursparten ganzheitlich zu betrachten. Wir sehen deshalb vor, die Subventionsdauer in der jeweiligen Sparte so zu regeln, dass die Subventionserneuerungen im gleichen Jahr fällig werden. Im Bereich Darstellende/Bildende Kunst/Crossover war dies im Jahr 2011 am sinnvollsten, weil dann die meisten Subventionsverhältnisse in dieser Sparte zu erneuern sind. Zudem beabsichtigen wir, die neue Dauer der Subventionsverhältnisse auf grundsätzlich vier statt fünf Jahre festzulegen. Dies ermöglicht der Subventionsbehörde grössere Flexibilität bei der Überprüfung des Subventionsverhältnisses, garantiert der Subventionsnehmerin aber immer noch die notwendige Planungssicherheit. Wir beantragen Ihnen deshalb für das Stadtkino eine Fortführung der Subventionsdauer von 2011 - 2014.

## 4.6 Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG):

Das Stadtkino als kommunale Filmspielstelle ist die notwendige Ergänzung zum kommerziellen Filmangebot in der Stadt Basel. Als Spielstelle mit kultureller Ausrichtung fördert sie eine ästhetisch, inhaltlich kritische und differenzierte Betrachtungsweise zu den kommerziellen Spielstellen mit ihrem eher zur Vereinheitlichung neigenden Angebot. Der Nachweis eines öffentlichen Interesses des Kantons zur Erfüllung dieser Aufgaben ist somit erbracht.

Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):

Dem Stadtkino gelingt es alljährlich, ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles und auch unterhaltendes Programm anzubieten. Die Publikumszahlen haben sich seit dem Betrieb des eigenen Saales auf 20'000 – 25'000 p.a. eingependelt. Die Anerkennung durch andere Kulturinstitutionen wird durch die Zusammenarbeit mit so renommierten Exponenten wie der Fondation Beyeler, Art Basel, Kunsthalle usw. belegt. Als Anerkennung für seine wertvolle Arbeit erhielt das STADTKINO im Jahr 2003 den Kulturpreis der Stadt Basel. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):

Mit einem budgetierten Eigenfinanzierungsgrad von rund 60% hat das STADTKINO einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Eigenleistungen durch Billettverkäufe, Mitgliederbeiträge, Werbeeinnahmen und Beiträge Dritter. Es wird also eine angemessene Eigenleistung erbracht, und die Ertragsmöglichkeiten werden durch den Subventionsempfänger genutzt.

Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):

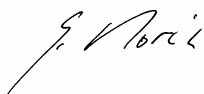
Ohne staatliche Unterstützung ist der Betrieb eines öffentlichen, nicht-kommerziellen Kinos nicht möglich. Dies belegt zum einen die Jahresrechnung bzw. das Budget des Stadtkino, zum andern der Vergleich mit anderen nicht-kommerziellen Spielstellen in der Schweiz (z.B. Zürich und Genf), welche ein Vielfaches an Subventionen im Vergleich zum Stadtkino erhalten.

## ANTRAG

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

1. Jahresrechnungen & Bilanzen 2006 bis 2009
2. Budget 2011 ff.

## Grossratsbeschluss

### Bewilligung von Staatsbeiträgen an das STADTKINO Basel / LANDKINO für die Jahre 2011 bis 2014

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kultur-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, dem STADTKINO Basel / LANDKINO für die Jahren 2011 bis 2014 eine nicht-indexierte Subvention in der Höhe von maximal CHF 270'000 p.a. auszurichten.

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| Kostenstelle          | 3708214      |
| Kostenart             | 365100       |
| Statistischer Auftrag | 370821400001 |

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

# LE BON FILM BILANZ PER 30.6.2009



| AKTIVEN                                 | STADTKINO  | 2008/2009  | 2007/2008 |
|-----------------------------------------|------------|------------|-----------|
| FLUSSIGE MITTEL                         |            |            |           |
| Kasse, Bank, Postkonto                  | 74'841.20  | 453'529.27 |           |
| Debitoren                               | 259'663.92 | 21'241.21  |           |
| Guthaben Abo's, Bons und Kiosk          | 3'037.10   | 1'739.60   |           |
| Transitorische Aktiven                  | 18'960.10  | 10'619.40  |           |
| TOTAL FLUSSIGE MITTEL                   | 486'929.48 | 486'929.48 |           |
| ANLAGEN                                 |            |            |           |
| Filme Dépôt Cinémathèque                | 1.00       | 1.00       |           |
| Fremde Beteiligungen                    | 1.00       | 1.00       |           |
| Sammlung Kinemathek Le Bon Film         | 1.00       | -          |           |
| Möbiliar Büro                           | 1.00       | 1.00       |           |
| Büromaschinen                           | 1.00       | 1'944.00   |           |
| Gebäude, Leuchtreklame                  | 1.00       | 650.00     |           |
| Möbiliar Stadtkino                      | 1.00       | 1.00       |           |
| Technik Stadtkino                       | 3'900.00   | 4'708.45   |           |
| Website                                 | 9'802.80   | -          |           |
| TOTAL ANLAGEN                           | 13'708.80  | 7'306.45   |           |
| TOTAL AKTIVEN                           | 570'251.12 | 494'235.93 |           |
| PASSIVEN                                |            |            |           |
| KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL              |            |            |           |
| Kreditoren                              | 114'531.91 | 67'366.75  |           |
| Eigene Gutscheine                       | 2'252.00   | 1'856.00   |           |
| Transitorische Passiven                 | 55'400.62  | 71'656.15  |           |
| TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL        | 171'984.53 | 140'878.88 |           |
| FONDS                                   |            |            |           |
| Maschinenfonds                          | 40'432.35  | 51'292.87  |           |
| Rückstellung für Kinemathek Le Bon Film | 155'214.52 | 299'351.55 |           |
| Film-Fonds                              | 1.00       | 1.00       |           |
| TOTAL FONDS                             | 195'647.87 | 350'645.22 |           |
| EIGENKAPITAL                            |            |            |           |
| Kapital                                 | 2'711.83   | 25'276.00  |           |
| Gewinn/Verlust                          | -113.11    | -22'565.00 |           |
| TOTAL EIGENKAPITAL                      | 2'598.72   | 2'711.83   |           |
| TOTAL PASSIVEN                          | 570'251.12 | 494'235.93 |           |

# LEB FILM ERFOLGSRECHNUNG 1.7.2008-30.6.2009

|                                            | STADTKINO / LANDKINO                         | 2008/2009  | 2007/2008  |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------|------------|------------|
| ERTRAG BETRIEB                             |                                              |            |            |
|                                            | Billetteinnahmen                             | 201'882.96 | 214'678.46 |
|                                            | Passepartout/Super8/Abo                      | 85'041.12  | 89'300.65  |
|                                            | Gewinn aus Kioskverkauf                      | 11'569.17  | 12'245.69  |
|                                            | Diawerbung, Inserate                         | 20'599.42  | 21'936.12  |
|                                            | Subventionen und Beiträge                    | 378'555.98 | 379'132.97 |
|                                            | Spenden                                      | 7'086.00   | 7'545.60   |
|                                            | Kinovermietung                               | 42'168.95  | 25'754.64  |
|                                            | Mietvertrag Theaterstrasse                   | 4'114.58   | -          |
|                                            | Bank-/PC-Zinsertrag                          | 1'139.36   | 328.95     |
|                                            | Diverse Einnahmen                            | 13'492.06  | 3'229.35   |
| TOTAL ERTRAG STADTKINO / LANDKINO BETRIEB  |                                              | 765'449.60 | 754'152.43 |
| AUFWAND KINOBETRIEB                        |                                              |            |            |
|                                            | Filmmieten und -transporte                   | 144'848.25 | 159'161.84 |
|                                            | Werbung und Information                      | 117'007.10 | 121'064.13 |
|                                            | Musikbegleitung/Untertitelung                | 4'150.65   | 1'336.00   |
|                                            | Kinomiete und -reinigung                     | 48'637.40  | 45'675.53  |
|                                            | Kinonebenkosten und -unterhalt               | 15'445.82  | 16'739.21  |
|                                            | Suisa, Bewilligungen                         | -15.00     | 1'458.75   |
|                                            | Versicherungen, Alarmabo                     | 6'111.15   | 6'445.85   |
|                                            | Div. Aufwand Betrieb                         | 820.28     | 769.60     |
|                                            | Events/Aktionen                              | 687.00     | 9'142.15   |
|                                            | Anschaffung aus Maschinenfonds               | 5'135.71   | -          |
| TOTAL KINOBETRIEB                          |                                              | 342'828.36 | 361'773.06 |
| TOTAL ADMINISTRATION                       |                                              | 47'142.18  | 45'196.56  |
| TOTAL PERSONALAUFWAND                      |                                              | 370'625.53 | 364'881.88 |
| TOTAL AUFWAND STADTKINO / LANDKINO BETRIEB |                                              | 760'596.07 | 771'851.50 |
| ABSCHREIBUNGEN UND MASCHINENFONDS          |                                              |            |            |
|                                            | Abschreibungen                               | 10'102.35  | 4'866.00   |
|                                            | Auflösung Maschinenfonds                     | -5'135.71  | -          |
| TOTAL ABSCHREIBUNGEN UND MASCHINENFONDS    |                                              | 4'966.64   | 4'866.00   |
| TOTAL AUFWAND STADTKINO / LANDKINO         |                                              | 765'562.71 | 776'717.50 |
| TOTAL STADTKINO / LANDKINO                 |                                              | -113.11    | -22'565.07 |
| KINEMATHEK LE BON FILM                     |                                              |            |            |
|                                            | Ertrag Kinemathek                            | 8'735.85   | 1'150.15   |
|                                            | Beiträge Dritter für Kinemathek              | 512'000.00 | 305'000.00 |
|                                            | Auflösen Rückstellung für Kinemathek         | 144'136.83 | -          |
|                                            | Aufwand Kinemathek                           | 55'521.73  | 6'798.80   |
|                                            | Einrichtung und Anschaffungen für Kinemathek | 609'350.95 | -          |
|                                            | Rückstellung für Kinemathek                  | -          | 299'351.55 |
| TOTAL KINEMATHEK LE BON FILM               |                                              | -          | -          |
| UMBAU FOYER                                |                                              |            |            |
|                                            | Spenden von Organisationen und Stiftungen    | -          | 360'000.00 |
|                                            | Spenden von Privaten                         | -          | 24'371.05  |
|                                            | Kosten Umbau Foyer                           | 5'724.81   | 433'078.18 |
|                                            | Auflösung Maschinenfonds für Foyer           | 5'724.81   | 48'707.13  |
| TOTAL UMBAU FOYER                          |                                              | -          | -          |
| TOTAL VEREIN LE BON FILM                   |                                              | -113.11    | -22'565.07 |
| GEWINN/VERLUST                             |                                              | -113.11    | -22'565.07 |

Beilage 1

# STADTKINO BASEL / LANDKINO

## FILMREIHENSTATISTIK 2007/2008

| REIHE                         | FILME/PROGRAMME | VORSTELLUNGEN | EINTRITTE    |
|-------------------------------|-----------------|---------------|--------------|
| Sélection Le Bon Film         | 10              | 62            | 1777         |
| Einzelveranstaltung           | 18              | 24            | 852          |
| Landkino Spezial              | 1               | 1             | 8            |
| Klassiker des Film noir       | 15              | 46            | 1588         |
| Kino aus Mexiko               | 9               | 25            | 559          |
| Things to Come!               | 18              | 42            | 1108         |
| Rare Archiv-Perlen            | 10              | 51            | 985          |
| Zum Lachen trauriges Rumänien | 21              | 50            | 853          |
| Peter Greenaway               | 10              | 22            | 748          |
| Roberto Rossellini            | 14              | 46            | 1157         |
| Barbara Stanwyck              | 11              | 36            | 1093         |
| Rainer Werner Fassbinder      | 8               | 39            | 1668         |
| More Things to Come!          | 10              | 28            | 690          |
| Alfred Hitchcock              | 25              | 97            | 3089         |
| British New Wave              | 8               | 26            | 579          |
| Jeanne Moreau                 | 12              | 46            | 1682         |
| Wenn Filme lügen              | 12              | 33            | 716          |
| Joel und Ethan Coen           | 8               | 36            | 976          |
| Ennio Morricone               | 15              | 36            | 1002         |
| Prager Frühling               | 9               | 28            | 943          |
| Vincente Minnelli             | 16              | 22            | 479          |
| Federico Fellini              | 6               | 51            | 1489         |
| Kunsthalle Basel              | 10              | 10            | 438          |
| ART Film                      | 8               | 8             | 510          |
| <b>TOTAL</b>                  | <b>284</b>      | <b>845</b>    | <b>24987</b> |

# LE BON FILM

## BILANZ PER 30.6.2008

| STADTKINO / LANDKINO                    | 2007/2008         | 2006/2007         |
|-----------------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>AKTIVEN</b>                          |                   |                   |
| <b>FLUSSIGE MITTEL</b>                  |                   |                   |
| Kasse, Bank, Postkonto                  | 453'929.27        | 143'090.59        |
| Debitoren                               | 21'241.21         | 41'902.35         |
| Guthaben Abos u. Bons u. Kiosk          | 1'739.60          | 5'760.00          |
| Transitorische Aktiven                  | 10'619.40         | 8'817.79          |
| <b>TOTAL FLUSSIGE MITTEL</b>            | <b>486'929.48</b> | <b>197'570.73</b> |
| <b>ANLAGEN</b>                          |                   |                   |
| Filme Dépôt Cinémathèque                | 1.00              | 1.00              |
| Fremde Beteiligungen                    | 1.00              | 1.00              |
| Mobiliar Büro                           | 1.00              | 1.00              |
| Büromaschinen                           | 1'944.00          | 3'240.00          |
| Gebäude, Leuchtreklame                  | 650.00            | 1'080.00          |
| Mobiliar Stadtkino                      | 1.00              | 1.00              |
| Technik Stadtkino                       | 4'708.45          | 7'848.45          |
| Foyer Stadtkino                         | -                 | 33'833.65         |
| <b>TOTAL ANLAGEN</b>                    | <b>7'306.45</b>   | <b>46'006.10</b>  |
| <b>TOTAL AKTIVEN</b>                    | <b>494'235.93</b> | <b>243'576.83</b> |
| <b>PASSIVEN</b>                         |                   |                   |
| <b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>       |                   |                   |
| Kreditoren                              | 67'366.75         | 65'184.14         |
| Eigene Gutscheine                       | 1'856.00          | 1'534.00          |
| Transitorische Passiven                 | 71'656.13         | 51'580.79         |
| <b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b> | <b>140'878.88</b> | <b>118'298.93</b> |
| <b>FONDS</b>                            |                   |                   |
| Maschinenfonds                          | 51'292.87         | 100'000.00        |
| Rückstellung für Kinemathek             | 299'351.35        | -                 |
| Film-Fonds                              | 1.00              | 1.00              |
| <b>TOTAL FONDS</b>                      | <b>350'645.22</b> | <b>100'001.00</b> |
| <b>EIGENKAPITAL</b>                     |                   |                   |
| Kapital                                 | 25'276.90         | 22'808.01         |
| Gewinn/Verlust                          | -22'565.07        | 2'468.89          |
| <b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>               | <b>2'711.83</b>   | <b>25'276.90</b>  |
| <b>TOTAL PASSIVEN</b>                   | <b>494'235.93</b> | <b>243'576.83</b> |

**LE BON FILM**  
**ERFOLGSRECHNUNG 1.7.2007 - 30.6.2008**

| STADTKINO/LANDKINO                             | 2007/2008         | 2006/2007         |
|------------------------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>ERTRAG</b>                                  |                   |                   |
| Billetteinnahmen                               | 214'678.46        | 205'270.65        |
| Passpartout/Super8/Abo                         | 89'300.65         | 78'392.62         |
| Gewinn aus Kioskverkauf                        | 12'245.69         | 2'236.96          |
| Diawerbung, Inserate                           | 21'936.12         | 28'804.70         |
| Subventionen und Beiträge                      | 379'132.97        | 371'791.82        |
| Spenden                                        | 7'545.60          | 6'670.00          |
| Kinovermietung                                 | 25'754.64         | 32'471.78         |
| Bank-/PC-Zinsertrag                            | 328.95            | 271.45            |
| Diverse Einnahmen                              | 3'229.35          | 2'346.85          |
| <b>TOTAL ERTRAG STADTKINO/LANDKINO</b>         | <b>754'152.43</b> | <b>728'256.83</b> |
| <b>AUFWAND KINO</b>                            |                   |                   |
| Filmmieten und -transporte                     | 159'161.84        | 144'207.82        |
| Werbung und Information                        | 121'064.13        | 99'326.01         |
| Musikbegleitung                                | 1'336.00          | 6'929.60          |
| Kinomiete und -reinigung                       | 45'675.53         | 44'234.65         |
| Kinonebenkosten und -unterhalt                 | 16'739.21         | 15'124.63         |
| Suisa, Bewilligungen                           | 1'438.75          | 3'447.65          |
| Versicherungen, Alarmabo                       | 6'445.85          | 6'575.08          |
| Div. Aufwand Betrieb                           | 769.60            | 1'670.70          |
| Events/Aktionen                                | 9'142.15          | 4'113.75          |
| Anschaffung aus gebundenen Spenden             | -                 | -                 |
| Anschaffung aus Maschinenfonds                 | -                 | -                 |
| <b>TOTAL AUFWAND KINO</b>                      | <b>361'773.06</b> | <b>325'629.89</b> |
| <b>AUFWAND-ADMINISTRATION</b>                  | <b>45'196.56</b>  | <b>44'642.21</b>  |
| <b>AUFWAND PERSONAL</b>                        | <b>364'881.88</b> | <b>346'417.44</b> |
| <b>TOTAL AUFWAND BETRIEB</b>                   | <b>771'851.50</b> | <b>716'689.54</b> |
| <b>ABSCHREIBUNGEN UND MASCHINENFONDS</b>       |                   |                   |
| Abschreibungen                                 | 4'866.00          | 9'098.40          |
| <b>TOTAL ABSCHREIBUNGEN UND MASCHINENFONDS</b> | <b>4'866.00</b>   | <b>9'098.40</b>   |
| <b>TOTAL AUFWAND STADTKINO/LANDKINO</b>        | <b>776'717.50</b> | <b>725'787.94</b> |
| <b>TOTAL STADTKINO/LANDKINO BETRIEB</b>        | <b>-22'565.07</b> | <b>2'468.89</b>   |

| KINEMATHEK                                | 2007/2008         | 2006/2007       |
|-------------------------------------------|-------------------|-----------------|
| Ertrag Kinemathek                         | 306'150.15        | -               |
| Aufwand Kinemathek                        | 6'798.80          | -               |
| Rückstellung für Kinemathek               | 299'351.35        | -               |
| <b>TOTAL KINEMATHEK</b>                   | <b>-</b>          | <b>-</b>        |
| <b>UMBAU FOYER</b>                        |                   |                 |
| Spenden von Organisationen und Stiftungen | 360'000.00        | -               |
| Spenden von Privaten                      | 24'371.05         | -               |
| Kosten Umbau Foyer                        | 433'078.18        | -               |
| Auflösung Maschinenfonds für Foyer        | 48'707.13         | -               |
| <b>TOTAL UMBAU FOYER</b>                  | <b>-</b>          | <b>-</b>        |
| <b>TOTAL STADTKINO/LANDKINO</b>           | <b>-22'565.07</b> | <b>2'468.89</b> |
| <b>GEWINN/VERLUST</b>                     | <b>-22'565.07</b> | <b>2'468.89</b> |

LE BON FILM  
BILANZ PER 30.6.2007

| AKTIVEN                                 | 06/07             | 05/06             |
|-----------------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>Flüssige Mittel</b>                  |                   |                   |
| Kasse, Bank, Postkonto                  | 143'090.59        | 184'034.35        |
| Debitoren                               | 41'902.35         | 17'287.87         |
| Guthaben Abos u. Bons                   | 3'760.00          | 4'240.00          |
| Transitorische Aktiven                  | 8'817.79          | 5'501.74          |
| <b>Total Flüssige Mittel</b>            | <b>197'570.73</b> | <b>211'063.96</b> |
| <b>Anlagen</b>                          |                   |                   |
| Filme Depot Cinémathèque                | 1.00              | 1.00              |
| Fremde Beteiligungen                    | 1.00              | 1.00              |
| Mobiliar Büro                           | 1.00              | 1.00              |
| Büromaschinen                           | 3'240.00          | 5'400.00          |
| Gebäude, Leuchtreklame                  | 1'080.00          | 1'800.00          |
| Mobiliar Stadtkino                      | 1.00              | 1.00              |
| Technik Stadtkino                       | 7'848.45          | 10'300.00         |
| Foyer Stadtkino                         | 33'833.65         |                   |
| <b>Total Anlagen</b>                    | <b>46'006.10</b>  | <b>17'504.00</b>  |
| <b>Total Aktiven</b>                    | <b>243'576.83</b> | <b>228'567.96</b> |
| <b>PASSIVEN</b>                         |                   |                   |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>       |                   |                   |
| Kreditoren                              | 65'184.14         | 55'039.60         |
| Eigene Gutscheine                       | 1'534.00          | 1'286.00          |
| Transitorische Passiven                 | 51'580.79         | 50'419.45         |
| <b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b> | <b>118'298.93</b> | <b>106'745.05</b> |
| <b>Fonds</b>                            |                   |                   |
| Maschinenfonds                          | 100'000.00        | 99'013.90         |
| Film-Fonds                              | 1.00              | 1.00              |
| <b>Total Fonds</b>                      | <b>100'001.00</b> | <b>99'014.90</b>  |
| <b>Eigenkapital</b>                     |                   |                   |
| Kapital                                 | 22'808.01         | 17'041.42         |
| Gewinn / - Verlust                      | 2'468.89          | 5'766.59          |
| <b>Total Eigenkapital</b>               | <b>25'276.90</b>  | <b>22'808.01</b>  |
| <b>Total Passiven</b>                   | <b>243'576.83</b> | <b>228'567.96</b> |

LE BON FILM  
ERFOLGSRECHNUNG 1.7.06-30.6.07

| STADTKINO   LANDKINO                           | 06/07             | 05/06             |
|------------------------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>Ertrag</b>                                  |                   |                   |
| Billetteinnahmen                               | 205'270.65        | 210'303.30        |
| Passepartout / Super8 / Abo                    | 78'392.62         | 82'764.00         |
| Gewinn aus Kioskverkauf                        | 2'236.96          | 2'365.80          |
| Diawerbung, Inserate                           | 28'804.70         | 20'377.95         |
| Subventionen u. Beträge                        | 371'791.82        | 361'494.20        |
| Spenden                                        | 6'670.00          | 7'493.16          |
| Kinovermietung                                 | 32'471.78         | 32'104.57         |
| Bank- / PC-Zinsertrag                          | 271.45            | 264.92            |
| Diverse Einnahmen                              | 2'346.85          | 6'280.20          |
| <b>Total Ertrag Stadtkino   Landkino</b>       | <b>728'256.83</b> | <b>723'448.10</b> |
| <b>Aufwand Kino</b>                            |                   |                   |
| Filmmieten und -transporte                     | 144'207.82        | 141'397.51        |
| Werbung und Information                        | 99'326.01         | 101'623.23        |
| Musikbegleitung                                | 6'929.60          | 1'088.00          |
| Kinomiete und -reinigung                       | 44'234.65         | 44'112.25         |
| Kinobebenenkosten u. -Unterhalt                | 15'124.63         | 27'166.53         |
| Suisa, Bewilligungen                           | 3'447.65          | 4'939.50          |
| Einkauf f. Kinokiosk                           | -                 | -                 |
| Versicherungen, Alarmabo                       | 6'575.08          | 4'498.45          |
| Div. Aufwand Betrieb                           | 1'670.70          | 325.30            |
| Events / Aktionen                              | 4'113.75          | 1'063.30          |
| Anschaffung aus gebundenen Spenden             | -                 | -                 |
| <b>Total Aufwand Kino</b>                      | <b>325'629.89</b> | <b>326'214.07</b> |
| Aufwand Administration                         | 44'642.21         | 47'065.38         |
| Personalaufwand                                | 346'417.44        | 332'177.56        |
| <b>Total Aufwand Betrieb</b>                   | <b>716'689.54</b> | <b>705'457.01</b> |
| <b>Abschreibungen und Maschinenfonds</b>       |                   |                   |
| Abschreibungen                                 | 9'098.40          | 12'224.50         |
| <b>Total Abschreibungen und Maschinenfonds</b> | <b>9'098.40</b>   | <b>12'224.50</b>  |
| <b>Total Aufwand Stadtkino   Landkino</b>      | <b>725'787.94</b> | <b>717'681.51</b> |
| <b>Gewinn / Verlust</b>                        | <b>2468.89</b>    | <b>5766.59</b>    |

# Budget für das Subventionsgesuch 2011ff.

STADTKINO | LANDKINO | KINEMATHEK LE BON FILM

## ERTRAG

|                                                                 |                |
|-----------------------------------------------------------------|----------------|
| Billetverkauf                                                   | 215'000        |
| Ertrag Kinemathek                                               | 40'000         |
| Ertrag Betrieb Foyer                                            | 13'000         |
| Diawerbung, Inserate und andere Werbedienstleistungen           | 25'000         |
| Subvention BS bis 31.12.2010                                    | 270'000        |
| Beitrag BL Landkino ab 1.1.2010                                 | 80'000         |
| Betriebsbeitrag KLBF Lotteriefonds Basel-Landschaft ab 1.1.2010 | 40'000         |
| Beiträge Dritter und Partnerveranstalter                        | 100'800        |
| Firmenmitglieder                                                | 2'500          |
| Mitgliederbeiträge                                              | 95'000         |
| Kino-Vermietungen (netto)                                       | 40'000         |
| Auftragsarbeiten für Dritte                                     | 4'000          |
| Diverse Einnahmen                                               | 2'000          |
| <b>TOTAL ERTRAG</b>                                             | <b>927'300</b> |

## AUFWAND

### Aufwand Kino Betrieb

|                                       |                |
|---------------------------------------|----------------|
| Filmmieten                            | 135'000        |
| Transport                             | 24'000         |
| Kinomiete                             | 32'500         |
| Kinoreinigung                         | 18'000         |
| Kinotelefon/-fax                      | 1'000          |
| Nebenkosten, Unterhalt                | 7'000          |
| Energie                               | 6'000          |
| Live-Musikbegleitung                  | 3'000          |
| SUISA (1,34% von netto)               | 1'500          |
| Kinospesen Kabine (inkl. Gerätemiete) | 3'000          |
| Kinospesen Kasse                      | 3'500          |
| Versicherungen                        | 8'000          |
| Div. Aufwand Kinobetrieb              | 1'000          |
| Untertitelung, Hardware, DVD etc.     | 1'500          |
| Sonderevents/Aktionen                 | 500            |
| <b>Total Aufwand Betrieb</b>          | <b>245'500</b> |

### Aufwand Werbung und Information

|                                                |                |
|------------------------------------------------|----------------|
| Programminfo                                   | 69'000         |
| Plakate                                        | 2'500          |
| Grafik                                         | 22'000         |
| Inserate (inkl. ProZ und WoZ)                  | 13'500         |
| Internet/Website                               | 5'000          |
| Div. (Dias, Vitrine, Versände, Kulturbox etc.) | 12'500         |
| <b>Total Aufwand Werbung/Information</b>       | <b>124'500</b> |

### Aufwand Administration, Kinobetrieb und Administration

|                                              |        |
|----------------------------------------------|--------|
| Miete Theaterstrasse 22, Büro und Kinemathek | 29'000 |
| Energie und Kühlung                          | 4'000  |
| Reinigung                                    | 4'000  |
| Unterhalt Büromöbel, EDV                     | 1'000  |
| Büromaterial und Fotokopien                  | 4'500  |
| Telefon, Fax, Porti, Internet                | 12'500 |
| Verbandsbeiträge                             | 3'200  |

|                                                                     |                |
|---------------------------------------------------------------------|----------------|
| Buchhaltung, Beratung                                               | 12'000         |
| Fachliteratur                                                       | 1'500          |
| Gäste, Repräsentationsspesen                                        | 4'000          |
| Bewirtung Verein                                                    | 1'000          |
| Vereinsorganisation (neu inkl. Grafiker Jahresber.)                 | 6'000          |
| Übriger Aufwand Administration                                      |                |
| <b>Total Aufwand Administration, Kinobetrieb und Administration</b> | <b>82'700</b>  |
| <b>Aufwand Betrieb Kinemathek</b>                                   |                |
| Filmpflege, Verbrauchsmaterial                                      | 4'000          |
| Servicevertrag Klimaanlage und Ersatz Kleinmaterial                 | 1'500          |
| Werkzeug, Kleinmaterial                                             | 1'000          |
| Verbrauch DVDs, CDs etc.                                            | 500            |
| Reserve Neuanschaffungen                                            | 10'000         |
| <b>Total Aufwand Kinemathek</b>                                     | <b>17'000</b>  |
| <b>Personalaufwand</b>                                              |                |
| Operateure / Operatrice                                             | 70'000         |
| Kassenpersonal                                                      | 48'000         |
| Bar und Billettkontrolle                                            | 15'000         |
| Produktionsleitung Untertitel                                       | 5'000          |
| Leitung (neu 100%)                                                  | 90'900         |
| Öffentlichkeitsarbeit (70%)                                         | 50'900         |
| Programmmitarbeit (20%)                                             | 11'000         |
| Sekretariat                                                         | 29'800         |
| Kinemathek: Verantwortlicher Sammlung und Verleih                   | 35'000         |
| Freie MitarbeiterInnen                                              | 4'500          |
| Zwischentotal Personal (Löhne)                                      | 360'100        |
| Rückerstattung Sozialversicherung                                   |                |
| Sozialversicherungen                                                | 47'500         |
| Übriger Personalaufwand                                             | 3'500          |
| Personalkosten Sputnik, inkl. Soz. Vers.                            | 7'000          |
| Weiterbildungskosten                                                | 2'000          |
| Entschädigungen/Honorare                                            | 8'000          |
| Festivalbesuche/Reisespesen                                         | 6'500          |
| <b>Total Personalaufwand</b>                                        | <b>434'600</b> |
| <b>Abschreibungen</b>                                               |                |
| Abschreibungen Kino                                                 | 3'000          |
| Abschreibungen Büroinfrastruktur                                    | 8'000          |
| Abschreibung Website                                                | 4'000          |
| <b>Total Abschreibungen</b>                                         | <b>11'000</b>  |
| <b>Rückstellungen</b>                                               |                |
| Einlagen in Maschinenfonds                                          | 7'000          |
| <b>Total Rückstellungen</b>                                         | <b>7'000</b>   |
| <b>Diverses/Unvorhergesehenes</b>                                   | <b>5'000</b>   |
| <b>Total Aufwand</b>                                                | <b>927'300</b> |
| <b>Total Ertrag</b>                                                 | <b>927'300</b> |
| <b>Verlust/Gewinn</b>                                               | <b>0</b>       |